

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem Reiten. Diesem schloß sich unmittelbar der theoretische Unterricht an, der mit einer kurzen Mittagspause bis in die Nachmittagsstunden währte. Einzelne Tage der Woche waren einer Dauerarbeit im Zimmer vorbehalten, die bis in die Abendstunden reichte. Oft reihte sich an dieses überreiche Tagesprogramm noch eine russische Sprachstunde. Zu Hause angekommen, gab es noch keine Ruhe, denn nun galt es erst, sich für den folgenden Tag vorzubereiten. Der Lehrvorgang bedingte eine vorherige Durcharbeit des vorzunehmenden Stoffes, der in der Unterrichtsstunde in Form von Diskussionen besprochen wurde.

Im ersten Jahrgang waren alle Sonn- und Feiertage mit dem Übertragen topographischer und militärischer Daten aus den umfangreichen Elaboraten des Landesbeschreibungsbüros in eine Flußnetzkarte Mitteleuropas ausgefüllt. Die so adjustierten Karten dienten dann als Grundlage für die Besprechungen in der Militärgeographie. Im zweiten Jahrgang zwang die Fülle des Stoffes, auch die Feiertage für das Studium zu verwenden.

Die Taktik war an der Kriegsschule neben dem operativen Generalstabsdienst der wichtigste Gegenstand. Wir hatten den Taktiklehrer Conrad schon bei der Hauptprüfung kennengelernt; er hatte unsere Kenntnisse der Reglements, die Auffassung von Gefechtslagen und die Befehlstechnik zu beurteilen. Allgemeine Sympathie wandte sich dem jugendlichen Major zu, der durch sein freundliches Wesen die mit diesem scharfen Wettbewerb verbundene Scheu vor den Prüfenden zu nehmen suchte. Von unseren Vorgängern kannten wir seinen Ruf als überragender militärischer Geist und als hervorragender Lehrer. So sah man denn mit Spannung der ersten Taktikstunde entgegen. Schon Conrads Eintritt in den Lehrsaal wirkte aufmunternd. Während er die Meldung über den Stand der Frequentanten entgegennahm, schweifte sein Blick wohlwollend über die neue Jüngerschar. Ihre Verbeugung mit einem freundlichen Lächeln erwidern, ging er elastischen Schrittes dem Katheder zu. Nach einer kurzen Begrüßung begann sofort der Unterricht. Man war bisher nicht durch übermäßige Liebenswürdigkeit verwöhnt worden. Nach der Spannung der achtzehntägigen Aufnahmeprüfung hatten wir uns zur Urteilsverkündung in der Kriegsschule einzufinden. Am